

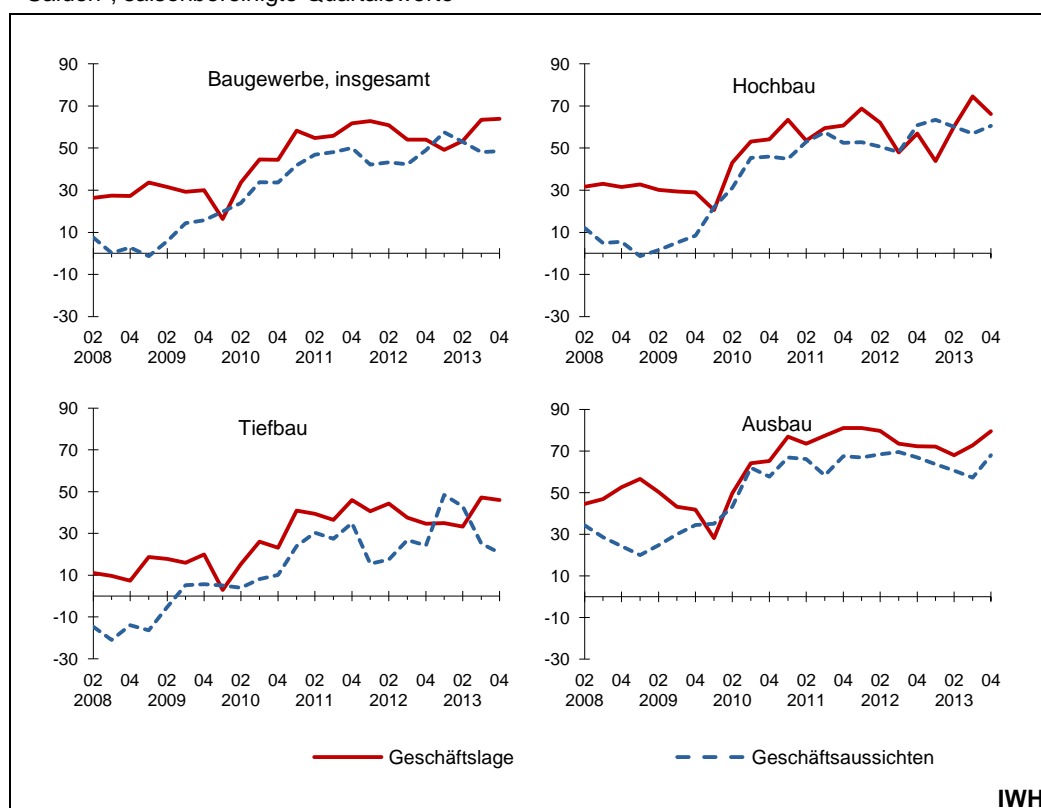
IWH-Pressemitteilung 1/2014

Halle (Saale), den 7. Januar 2014

IWH-Bauumfrage im vierten Quartal 2013: Baukonjunktur hält sich auf hohem Niveau

Das Geschäftsklima zum Jahresende 2013 bezeichnen die knapp 300 vom IWH befragten Bauunternehmen weiterhin als außerordentlich gut (vgl. Abbildung 1 und Tabelle). So verharrt die Geschäftslage bei einem vergleichsweise milden Winterwetter auf einem Niveau, das bisher nur während des Baubooms Anfang der 1990er Jahre, während des milden Winters zum Jahreswechsel 2011/2012 sowie im Herbst dieses Jahres erreicht wurde. Die Bauproduktion und auch die Liquiditätsausstattung wurden von den Unternehmen sogar höher als im Quartal zuvor bewertet, die Baupreise blieben dagegen in etwa stabil.

Abbildung 1:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Nach einem witterungsbedingt schwachen Start haben im Verlauf des Jahres 2013 vor allem der Wohnungsbau und der öffentliche Bau kräftig zugelegt. Dafür dürfte neben den

Sperrfrist:

7. Januar 2014,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Orphal
Telefon:
+ 49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753 805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**), Wirtschafts-
ministerien der Neuen
Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:

Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:

Umfrage zum Quartal

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

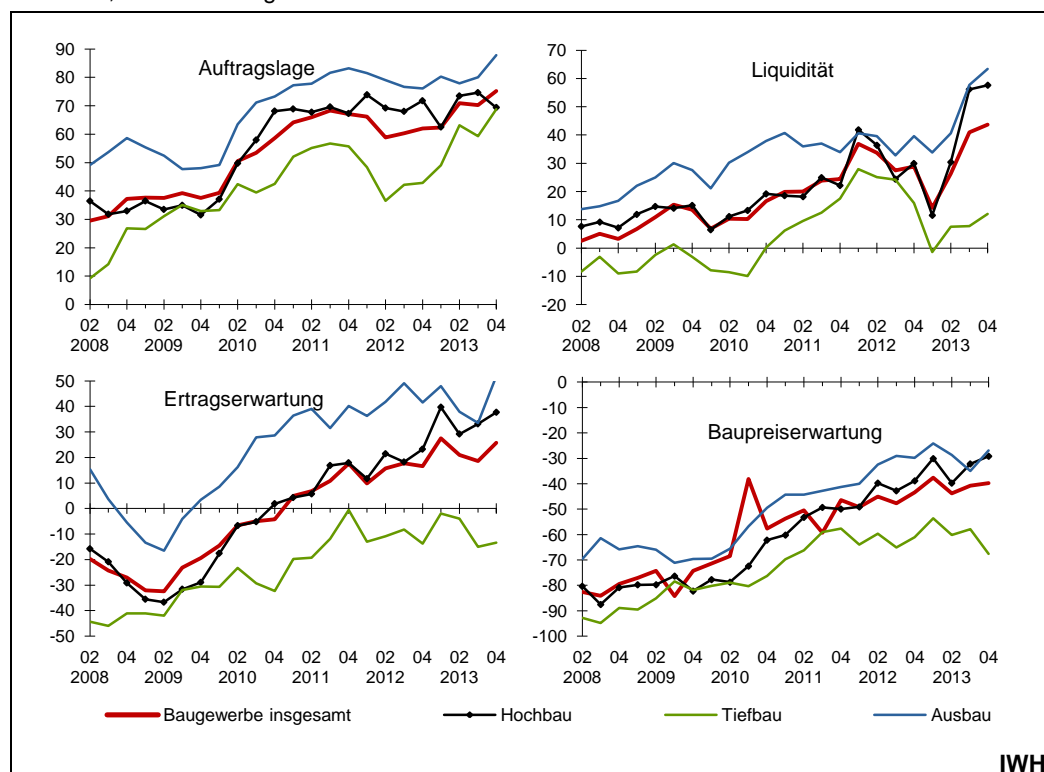
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 775360
Fax: + 49 345 7753820
<http://www.iwh-halle.de>

flutbedingten Reparaturarbeiten die – bei niedrigen Zinsen und steigenden Einkommen – generell gute Baukonjunktur verantwortlich sein. Die Aussichten bis zur Jahresmitte 2014 verharren ebenfalls auf einem recht hohen Niveau. Die Auftragslage stellt sich laut Umfrage zum Jahresende sogar besser dar als zuvor (vgl. Abbildung 2). Die Ertragsserwartungen, die im Sommerhalbjahr einen Dämpfer erhalten hatten, verbessern sich wieder deutlich. Bei den Preisen sehen die Unternehmen im Schnitt aber nur geringe Möglichkeiten für Anhebungen.

Abbildung 2:
Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven (guten bzw. eher guten) und negativen (schlechten bzw. eher schlechten) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Die Situation ist aber zwischen den Bausparten gespalten. Die im *Hochbau* tätigen Unternehmen signalisieren zum Jahresende eine leichte Verschlechterung der Lage. Allerdings war die Stimmung im dritten Quartal aufgrund der einsetzenden Maßnahmen zur Beseitigung der Flutfolgen deutlich überzeichnet und dürfte nunmehr eher auf eine Normalisierung hindeuten. So verbessert sich trotz abflachender Bauproduktion die Liquiditätsausstattung leicht und die Baupreise ziehen wieder etwas an. Auch bleiben die Unternehmen hinsichtlich der zukünftigen Baugeschäfte optimistisch: Die Bauproduktion hält sich angesichts hoher Auftragsbestände auf dem Vorquartalsstand. Dabei gehen die Unternehmen von weiter durchsetzbaren Baupreis- und Ertragssteigerungen aus.

Im *Tiefbau* verharret die aktuelle Geschäftslage auf einem Niveau, das nur Anfang der 1990er Jahre und im Bauboomjahr 2011 erreicht wurde. Die Auftragslage hat sich deutlich verbessert und mit Liquidität dürften die Tiefbauunternehmen ebenfalls wieder etwas besser ausgestattet sein. Die Aussichten bis in den Sommer 2014 geben dagegen leicht nach. Zwar sind die Produktions-erwartungen bei guter Auftragslage vor allem im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden aufwärtsgerichtet. Bei den Ertragsserwartungen fallen sie allerdings mit einer stagnierenden und bei den Baupreiserwartungen mit einer rückläufigen Tendenz deutlich von den anderen Sparten ab.

Tabelle:
 Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
 - Salden ^a, saisonbereinigte Quartalswerte -

	4/11	1/12	2/12	3/12	4/12	1/13	2/13	3/13	4/13
Baugewerbe									
Lage	62	63	61	54	54	49	53	63	64
Aussichten	50	42	43	42	49	57	53	48	49
Produktion	61	62	52	53	46	34	48	52	58
Auftragslage	67	66	59	60	62	62	71	70	75
Liquidität	24	37	34	27	29	14	26	41	44
Baupreise	-47	-46	-49	-51	-50	-52	-45	-40	-40
Produktionserwartungen	45	41	41	44	44	53	47	42	48
Ertragserwartungen	18	10	16	18	17	28	21	19	26
Baupreiserwartungen	-46	-49	-45	-48	-43	-38	-44	-41	-40
Hochbau									
Lage	61	69	62	48	57	44	60	75	66
Aussichten	53	53	51	48	61	63	60	57	61
Produktion	67	72	60	54	55	36	56	66	62
Auftragslage	67	74	69	68	72	63	73	75	69
Liquidität	22	42	36	24	30	12	30	56	58
Baupreise	-46	-42	-46	-45	-46	-46	-38	-32	-23
Produktionserwartungen	48	45	46	44	52	61	54	51	51
Ertragserwartungen	18	12	21	18	23	40	29	33	38
Baupreiserwartungen	-50	-49	-40	-43	-39	-30	-40	-32	-29
Tiefbau									
Lage	46	41	44	38	35	35	33	47	46
Aussichten	35	15	17	27	24	48	43	25	21
Produktion	52	46	37	39	23	13	23	28	36
Auftragslage	56	48	37	42	43	49	63	59	69
Liquidität	18	28	25	24	16	-1	7	8	12
Baupreise	-52	-57	-64	-67	-67	-68	-62	-63	-66
Produktionserwartungen	32	23	20	27	22	39	31	20	28
Ertragserwartungen	-1	-13	-11	-8	-14	-2	-4	-15	-13
Baupreiserwartungen	-58	-64	-60	-65	-61	-54	-60	-58	-68
Ausbau									
Lage	81	81	80	74	72	72	68	73	80
Aussichten	68	67	69	70	67	64	61	57	68
Produktion	67	72	63	68	65	59	68	64	75
Auftragslage	83	82	79	77	76	80	78	80	88
Liquidität	34	41	40	33	40	34	41	58	63
Baupreise	-45	-39	-35	-40	-34	-40	-35	-27	-32
Produktionserwartungen	61	59	61	66	61	60	58	53	67
Ertragserwartungen	40	36	42	49	42	48	38	34	52
Baupreiserwartungen	-41	-40	-32	-29	-30	-24	-29	-35	-27

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven (guten bzw. eher guten) und negativen (schlechten bzw. eher schlechten) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Die *Ausbauunternehmen* sind sowohl hinsichtlich ihrer aktuellen als auch der zu erwartenden Baugeschäfte optimistischer als noch im Herbst. Der Auftragseingang hat sich zuletzt wieder verstärkt und die Liquiditätsausstattung erweist sich im Spartenvergleich als besonders gut. Den Firmenmeldungen nach ist für die kommenden Monate zudem von wieder steigenden Baupreisen und Erträgen auszugehen, nachdem es hier im Verlauf des Jahres zu einer Normalisierung gekommen war.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose
Tel.: +49 345 7753 805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Orphal
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: Stefanie.Orphal@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.